

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform:

- Peking: Zusatzzölle auf 700 US-Produkte gestrichen.
- Die Auslandsnachfrage nach US-Treasuries stieg per 2019 mit 6,7 Billionen USD auf den höchsten Wert seit sieben Jahren.
- USA: In einer Umfrage von Reuters/Ipsos der Vorwahlen der Demokraten führt Sanders vor Bloomberg.
- Huawei: Richter in Texas lehnt Klage von Huawei gegen USA ab.
- Die Europäische Union hat Panama, die Seychellen, Palau und die Caymans auf die schwarze Liste der Steueroasen gesetzt.
- Die Bermudas, die Britischen Jungferninseln und die Bahamas wurden von der EU-Liste der Steueroasen gestrichen. Aktivisten für Steuertransparenz und Oxfam zeigten sich verärgert.

Positiv

Positiv

Neutral

Negativ

Höchste Zeit

Irritierend

CNY

Trump mit einer neuen Wendung?

Präsident Trump hat gegenüber Behörden interveniert, die US-Unternehmen die Lieferung von Ersatzteilen und Komponenten nach China verbieten wollten. Die USA könnten sich nicht dahin entwickeln, dass Unternehmen unter dem Vorwand der nationalen Sicherheit gezwungen seien, auf Aufträge zu verzichten. Er sagte, auf seinen Schreibtisch landeten Sachen, die nichts mit der nationalen Sicherheit zu tun hätten. Trump verwies diesbezüglich auch auf Chip-Hersteller.

Positiv

JPY

Japan: Datenpotpourri nicht überzeugend

Der Handelsbilanzsaldo stellte sich per Januar auf -1.312,6 Mrd. JPY (Prognose -1.694 Mrd.) nach zuvor -154,6 Mrd. JPY. Exporte sanken im Jahresvergleich um 2,6% (Prognose -6,9%) nach zuvor -6,3%, während Importe um 3,6% zurückgingen (Prognose -1,3%) nach zuvor -4,9%.

„Machinery Orders fielen per Dezember im Monatsvergleich um 12,5% (Prognose -9,0%) nach zuvor +18,0%. Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 3,5% (Prognose -1,3%) nach zuvor +5,3%.




Negativ

Negativ

TECHNIK UND BIAS

| | NEW YORK | FAR EAST | UNTERSTÜTZUNG | | | WIDERSTAND | | | BIAS |
|---------|-----------------|-----------------|---------------|--------|--------|------------|--------|--------|---------|
| EUR-USD | 1.0784 - 1.0825 | 1.0791 - 1.0803 | 1.0780 | 1.0760 | 1.0740 | 1.0840 | 1.0860 | 1.0880 | Negativ |
| EUR-JPY | 118.45 - 118.88 | 118.57 - 118.93 | 118.40 | 118.00 | 117.80 | 119.20 | 119.50 | 119.80 | Neutral |
| USD-JPY | 109.76 - 109.94 | 109.86 - 110.10 | 109.30 | 109.00 | 108.70 | 110.20 | 110.50 | 110.70 | Neutral |
| EUR-CHF | 1.0608 - 1.0629 | 1.0610 - 1.0622 | 1.0600 | 1.0580 | 1.0560 | 1.0700 | 1.0720 | 1.0740 | Neutral |
| EUR-GBP | 0.8280 - 0.8315 | 0.8302 - 0.8310 | 0.8280 | 0.8260 | 0.8240 | 0.8350 | 0.8370 | 0.8400 | Neutral |

DAX-BÖRSENAMEL

-  Ab 12.970 Punkten
-  Ab 13.370 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

| | | |
|--------------|-----------|---------|
| DAX | 13.681,19 | -102,70 |
| EURO STOXX50 | 3.836,54 | -16,73 |
| Dow Jones | 29.232,19 | -165,89 |
| Nikkei | 23.400,70 | +206,90 |
| Brent | 58,20 | +0,53 |
| Gold | 1.602,53 | +21,40 |
| Silber | 18,26 | +0,57 |

TV-TERMINE



LINK:

MONEY.DE INTERVIEW

MIT BERND HELLER

Rationalere Geopolitik wegen des Virus? (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,0795 (06:48 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0784 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 110,05. In der Folge notiert EUR-JPY bei 118,81. EUR-CHF oszilliert bei 1,0617.

Die Bedrohungslage durch das Coronavirus bleibt hoch!

Die Sensibilität in Unternehmen nimmt zu, da das „just in time“ Lieferkettenmodell jetzt seine negativen Merkmale zeigt. Faktisch ist die gesamte Weltwirtschaft in diesem Modell verankert.

Gestern versetzte das US-Unternehmen Apple die Märkte mit einer Umsatzwarnung in helle Aufregung. Was für Apple gilt, gilt für den größten Teil der global aufgestellten Unternehmen. So sieht nicht nur Jaguar Engpässe in der Produktion wegen absehbarer oder möglicher Lieferengpässe.

Positive Meldungen, wie die von Hapag-Lloyd, dass es bisher keinen Knick im Asiengeschäft gäbe, stellen eine Ausnahme von der Regel dar.

Aber auch Länder melden sich zu Wort. So hält Russland starke wirtschaftliche Folgen für möglich.

Rationalere Politik als Folge der Bedrohung?

Aus China, das das Epizentrum des Coronavirus-Problems darstellt, erreichen uns konziliante Töne. Peking wird die verfügbaren Zusatzzölle auf 700 US-Produkte streichen.

Auch aus den USA wird zart zurückgerudert. Präsident Trump hat gegenüber Behörden interveniert, die US-Unternehmen die Lieferung von Ersatzteilen und Komponenten nach China verbieten wollten.

Die USA könnten sich nicht dahin entwickeln, dass Unternehmen unter dem Vorwand der nationalen Sicherheit gezwungen seien, auf Aufträge zu verzichten. Er



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

sagte, auf seinen Schreibtisch landeten Sachen, die nichts mit der nationalen Sicherheit zu tun hätten. Trump verwies diesbezüglich auch auf Chip-Hersteller.

Wir erlauben uns darauf zu verweisen, dass auch deutsche Kfz-Bauer keine Bedrohung für die nationale Sicherheit der USA darstellen, ganz im Gegenteil (verlässliche, komfortable und vernetzte Transportmittel mit viel US-IT).

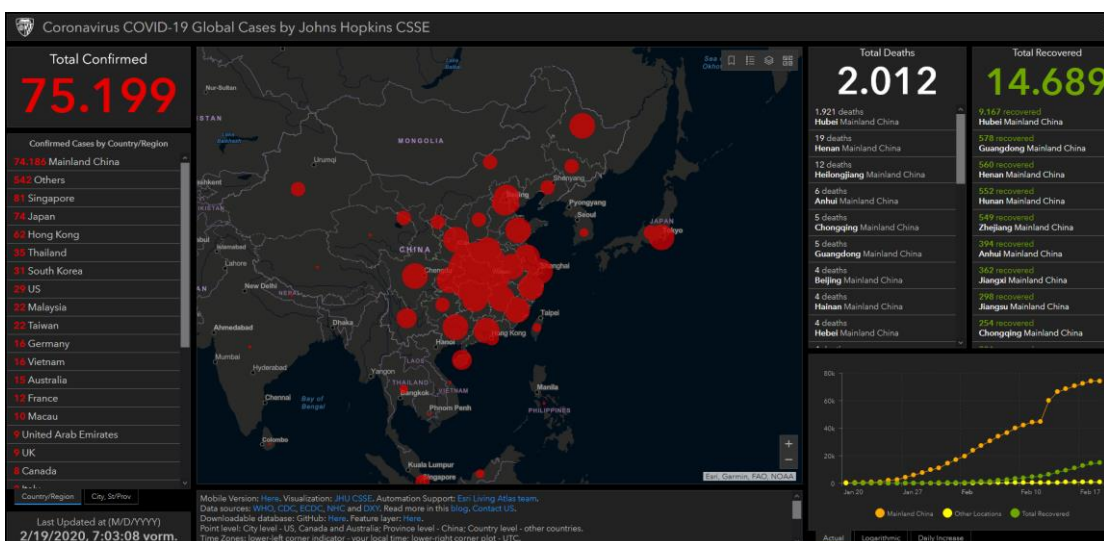
Wie belastbar diese freundlichere Nuance Trumps sein wird, wird sich weisen. Euphorie ist unangebracht, aber Anzeichen einer rationaleren Gangart insbesondere seitens der USA sind bei gutem Willen temporär erkennbar!

Das mag auch erforderlich sein, denn am Ende wären die USA von den Folgen der Viruskrise nicht ausgeklammert (siehe Apple).

Dass die zarte Neuausrichtung aus tiefer innerer Überzeugung erfolgt, ist zu bezweifeln. Es handelt sich mit höchster Wahrscheinlichkeit um eine situative Wendung, die mit einer Veränderung der Bedrohungslage zügig alterniert werden kann.

Exkurs: Der USD erfreut sich hoher Beliebtheit. Die Auslandsnachfrage nach US-Treasuries stieg per 2019 mit 6,7 Billionen USD auf höchsten Wert seit sieben Jahren. Da-US-Zinspapiere noch erkennbar positiv nominale Zinsen aufweisen, sind sie gefragt. Treasuries mit 10 Jahren Laufzeit rentieren aktuell mit circa 1,55%. Die „Overall Net Capital Flows“ per Dezember 2019 stellten sich auf +78,2 nach zuvor +77,3 Mrd. USD (revidiert von 73,1 Mrd.). Das sind sportliche Größen. Aber auch die aktuelle Viruskrise zieht offensichtlich Kapital in die USA („Safe-Haven“ Aspekt).

Zu der aktuellen Lage bezüglich des Coronavirus:



Quelle:

<https://gisanddata.maps.arcgis.com/apps/opsdashboard/index.html#/bda7594740fd40299423467b48e9ecf6>

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone: ZEW: Finanzmarktteilnehmer im „Blues“

Der deutsche ZEW-Sentiment-Index brach per Februar maßgeblich wegen der Sorgen bezüglich der Folgen des Coronavirus von zuvor 26,7 auf 8,7 Zähler ein. Die Prognose lag bei 21,5 Punkten. Der ZEW-Lageindex verlor gleichfalls per Februar deutlich von -9,5 auf -15,7 Zähler (Prognose -10,3).

Der ZEW-Erwartungsindex für die Eurozone ging massiv von 25,6 auf 10,4 Punkte zurück.

UK: Positive Arbeitsmarktdaten

Die Arbeitslosenquote verharrte per Dezember im Vorwege des Brexit bei 3,8%. Die Anzahl der Beschäftigten legte im Monatsvergleich um 180.000 (Prognose 145.000) zu.

USA: Gute Stimmung in New York

Der New York Fed Manufacturing Index stieg unerwartet per Februar von zuvor 4,8 auf 12,9 Punkte und markierte den höchsten Wert seit Mai 2019. Die Prognose lag bei 5,0 Zählern.

Der NAHB Housing Market Index verzeichnete per Berichtsmonat Februar einen leichten Rückgang von 75 auf 74 Zähler (Prognose 75).

Die „Overall Net Capital Flows“ per Dezember 2019 stellten sich auf +78,2 nach zuvor +77,3 Mrd. USD (revidiert von 73,1 Mrd.).

Russland: Deflationärer Druck bei Erzeugerpreisen rückläufig (J)

Die Erzeugerpreise nahmen per Januar im Monatsvergleich um 0,9% zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 0,7% nach zuvor -4,3%.

Japan: Datenpotpourri nicht überzeugend

Der Handelsbilanzsaldo stellte sich per Januar auf -1.312,6 Mrd. JPY (Prognose -1.694 Mrd.) nach zuvor -154,6 Mrd. JPY. Exporte sanken im Jahresvergleich um 2,6% (Prognose -6,9%) nach zuvor -6,3%, während Importe um 3,6% zurückgingen (Prognose -1,3%) nach zuvor -4,9%.

„Machinery Orders fielen per Dezember im Monatsvergleich um 12,5% (Prognose -9,0%) nach zuvor +18,0%. Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 3,5% (Prognose -1,3%) nach zuvor +5,3%.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert. Ein Überwinden des Widerstandsniveaus bei 1.1000 – 1.1030 neutralisiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

19. FEBRUAR 2020

| LAND | TITEL | DATUM | ZULETZT | KONSENSUS | ZEIT | BEWERTUNG | BEDEUTUNG |
|------|--|--------|--------------------------|--------------------------|-------|---|-----------|
| EUR | Leistungsbilanz saisonal bereinigt | Dez. | 33,9 Mrd. Euro | -.- | 10.00 | Keine Prognose verfügbar. | Gering |
| EUR | Bausausgaben (M) | Dez. | 0,73% | -.- | 11.00 | Keine Prognose verfügbar. | Gering |
| USD | Neubaubeginne Baugenehmigungen (annualisierte Werte) | Januar | 1,608 Mio. 1,420 Mio. | 1,425 Mio. 1,450 Mio. | 14.30 | Derzeit volatil! | Mittel |
| USD | Erzeugerpreise (M/J) | Januar | 0,2%/1,3% | 0,1%/1,6% | 14.30 | Keine wesentlichen neuen Erkenntnisse. | Gering |

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de